

# Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,  
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalten  
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-  
stellungen auf den Allgemeinen  
Anzeiger nehmen außer unserer  
Expedition in Brettnig die Herren  
A. F. Schöne Nr. 61 hier und  
Dehne in Frankenthal  
entgegen. — Bei größeren  
Aufträgen und Wiederholungen  
Rabatt nach Uebereinkunft

Der Allgemeine Anzeiger er-  
scheint wöchentlich zwei Mal:  
Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnementpreis incl. des all-  
wöchentlich beigegebenen „All-  
seitigen Unterhaltungsblattes“  
vierteljährlich ab Schalter 1 Mk.  
bei freier Zustellung durch Boten  
ins Land 1 Mk. 20 Pf., durch  
die Post 1 Mk. 40 Pf. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzusenden.  
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 84.

Sonnabend, den 20. Oktober 1894.

4. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

den Fuhrwerksverkehr betreffend.

Auf die Bestimmungen der amts-hauptmannschaftlichen Bekanntmachung vom 28. Febr. 1888, wonach Fuhrwerke bei anhaltendem Regenwetter nur die Hälfte der sonst zulässigen Lasten laden dürfen, werden die Beteiligten hiermit wiederholt hingewiesen.

Das höchste zulässige Ladegewicht beträgt:  
bei einer Felgenreite von 5-7 cm 30 Zentner bez. 15 Zentner,  
" " " " 7-10 " 50 " " 25 "  
" " " " 10-15 " 80 " " 40 "  
Zwischenhandlungen können mit Geld bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Brettnig, den 17. Oktober 1894.

Die Ortsbehörde.  
Gebler, Gemeinde-Vorstand.

## Wegebesserungen betreffend.

Durch die langanhaltende nasse Witterung sind die öffentlichen Wege jetzt sehr schlecht geworden. Den Wegebaupflichtigen des Bezirks wird deshalb nachdrücklich eingeschärft, daß die lose unterliegenden Steine abgelesen und an der Seite angehäuft, die Seitengräben gehoben, die Schleusen sorgfältig geräumt und alle dem Wasserabzuge entgegenstehenden Hindernisse baldigst beseitigt werden müssen. Ferner ist zu bemerken gewesen, daß auf vielen Wegen die anstehenden Sträucher und Bäume mit den Ästen soweit hereinragen, daß der Verkehr dadurch beeinträchtigt wird. Derartige Sträucher, die übrigens auch das Austrocknen der Wege verhindern, sind zu entfernen, die Bäume aber gehörig auszuästen. Die hiernach erforderlichen Arbeiten sind sofort in Angriff zu nehmen und ohne Unterbrechung zu beenden.

Rönigliche Amtshauptmannschaft Ramez, am 13. Oktober 1894.  
von Erdmannsdorf.

## Derliches und Sächsisches.

Brettnig, den 20. Oktober 1894.

Im Jahre 1895 fällt Ostern auf den 14. April. Öffentliche und Gesellschafts-Feiern können demnach bis 24. März abgehalten werden. Waschenbälle können vom 1. Januar bis zum Faschings-Dienstag (26. Februar) stattfinden. Der nächste Frühjahrs-Festtag fällt auf den 13. März. Die Zeit für Waschenbälle und Tanzvergügen ist demnach im nächsten Jahre ausgedehnter als in diesem Jahre.

Großröhrsdorf. Auf das morgen Sonntag im Gasthof zum grünen Baum zur Aufführung gelangende vaterländische Schauspiel „Krieg gegen Frankreich“ sei auch an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht. Nach den verschiedenen Zeitungsberichten ist das genannte Schauspiel überall mit größtem Erfolge in Szene gegangen und so steht denn allen Besuchern ein höchst genussreicher Abend bevor.

Am 13. Oktober verjandte die Glasfabrik von Melz und Jungnickel in Radeberg die zehntausendste Form, welche in genannter Fabrik nach Verlauf von ca. 8 Jahren angefertigt worden ist. Aus Anlaß dieses freudigen Ereignisses gaben die Besitzer der Fabrik ihrem Arbeiterpersonal am Abend im Gasthof zur grünen Tanne ein Festessen mit folgendem Balle.

Ramez. Nach der vom Statistischen Bureau des Königl. Ministerium des Innern zusammengestellten „Uebersicht der bei den Sparkassen im Königreiche Sachsen erfolgten Ein- und Rückzahlungen“ geschahen im Monat August 1894 bei der Sparkasse zu Ramez 79 Einzahlungen im Betrage von 87307 Mk., bei der Sparkasse zu Elstra 69 Einzahlungen im Betrage von 4208 Mk., 40 Rückzahlungen im Betrage von 4439 Mk., bei der Sparkasse zu Königbrück 227 Einzahlungen im Betrage von 17412 Mk., 72 Rückzahlungen im Betrage von 15041 Mk., bei der Sparkasse zu Pulsnitz 340 Einzahlungen im Betrage von 27381 Mk., 110 Rückzahlungen im Betrage von 20752 Mk., bei der Sparkasse in Großröhrsdorf 230 Einzahlungen im Betrage von 13662 Mk., 93 Rückzahlungen im Betrage von 17483 Mk., bei der Sparkasse in Brettnig 110 Einzahlungen im Betrage von 9246 Mk., 17 Rückzahlungen im Betrage von 1225 Mk., bei der Sparkasse zu Dorn 11 Einzahlungen im Betrage von 3863 Mk., 11 Rückzahlungen im Betrage von 1436 Mk., bei der Sparkasse zu Königswartha 61 Einzahlungen im Betrage von 8140 Mk., 35 Rückzahlungen im Betrage von 4356 Mk.

Einbrecher haben in der Nacht zum Sonnabend in dem Kontor der „Niederlage vereinigt Glasflinten zu Radeberg“ in der Radebergerstraße, einen verwegenen Einbruch aus-

geführt. Man fand Thüren erbrochen vor, im Kontor war der eiserne Geldschrank an der Seite geöffnet. Die Diebe haben mit Instrumenten die Wand durchbohrt und dann mittelst eines zangenartigen Instrumentes ein großes Loch hineingerissen, so daß sie durchgreifen konnten. Vermißt werden 1380 Mk. bares Geld, zumeist in Goldstücken, ferner die Finsleihen und Finscheine landwirtschaftlicher Pfandbriefe im Gesamtbetrage von 8200 Mark und von Reichsanleihe zu 400 Mark. Die Diebe sind zweifellos geübte Bankdiebe von auswärts. Der Schrank ist von älterer Konstruktion. Die Polizei hat ihre Thätigkeit sofort energisch begonnen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß diejenigen Reservisten, welche gelegentlich der diesjährigen Manöver zur Uebung eingezogen waren und am 22. September d. J. entlassen worden sind, den Anspruch auf die ihnen gesetzlich zustehende Familien-Unterstützung spätestens bis Sonnabend den 20. d. M. bei ihrer Wohnortsbehörde anzumelden haben, widrigenfalls sie des Anspruches verlustig gehen.

In den kommenden Nächten werden wieder größere Sternschnuppen-Schwärme zu beobachten sein. Dieselben kommen nach den Angaben der Astronomen aus den Sternbildern des „Orion“ und des „Stier“.

Für Wildprettesser. Ein Dresdner Blatt macht auf einen Unterschied aufmerksam, der im Wildhandel in Berlin gegen Dresden besteht. Während dort die Hasen beim Verkaufe im Fell stets ausgeworfen abgegeben und zumeist auch gleich so auf den Markt gebracht werden, werden dieselben in Dresden fast ausschließlich unangeworfen eingeführt und verkauft. Von einem Interessenten in der Berliner Zentralmarkthalle wurde in der „Berliner Markthallen-Zeitung“ neuerdings hierzu geltend gemacht, daß es entschieden richtiger und vorteilhafter sei, die Hasen ausgeworfen in den Handel zu bringen, wie es bei Girschen und Rebhen ja auch stets geschehe. Die viel verbreitete Meinung, daß sich die Hasen mit den Eingeweiden besser hielten, sei unrichtig, denn der in denselben enthaltene Unrat gehe bei jedem Wild bald in Gährung über und verderbe das Fleisch. Auch sei nicht einzusehen, warum man für Eingeweide Fracht und eventuell auch Zoll zahlen solle. Es wird deshalb empfohlen, auch die Hasen alsbald nach dem Schuss auszuweiden, wobei Herz, Leber und Lunge im Körper zu verbleiben seien. Die Deffnung im Fell müsse möglichst klein sein, damit das Fleisch nicht austrockne.

Die Militär-Anwärter werden darauf aufmerksam gemacht, daß in Nr. 38 des „Zentralblattes für das deutsche Reich“ ein neues Gesamtverzeichnis der Privateisenbahnen und durch Private betriebenen Eisenbahnen, welchen die Verpflichtung auferlegt ist, bei Befeh-

lung von Beamtenstellen Militär-Anwärter vorzugsweise zu berücksichtigen, erschienen ist. Dies Verzeichnis tritt an die Stelle des durch Bekanntmachung vom 9. November 1891 im „Zentralblatt“ veröffentlichten Gesamtverzeichnis.

Auf Requisition der Polizeibehörde des Dresdner Vororts Trachau wurden in Löbau der flüchtige Gemeindevorstand Hauße aus Trachau und in Görlitz seine Geliebte, eine Frau Beck, verhaftet. Bei der in der Hotelwohnung der Letzteren vorgenommenen Untersuchung der Reise-Effekten fand man einen sechs-läufigen Revolver um 1300 Mk. bares Geld. Weber die Veranlassung zur Verhaftung der beiden Flüchtigen, welche wieder nach Trachau zurückgebracht worden sind, ist nichts Näheres bekannt.

Ein Mißverständnis, welches viel Heiterkeit erregt hat, passierte in einem Hotel in Neustädtel. Der Besitzer, welcher, beläufig bemerkt, die Angewohnheit hat, bei Mark Meter zu sagen, beauftragte seinen Haushälter, in der Kunstgärtnerei für einen gewissen Zweck ein Tafelbouquet zu einem Meter zu einer Mark zu bestellen. Dienbefehl führt der Beauftragte seines Herrn Befehl peinlichst aus und erscheint am Abend zu Aller Erstaunen mit einem tatsächlich einen Meter hohen und dementsprechend voluminösen Bouquet, das indessen verschiedene „Meter“ kosten dürfte.

Der Ortsbehörde zu Rieritzsch ging ein Brief aus Aue im Erzgebirge zu, welcher beweist, daß der „Millionenerbe“ Weihnelt bereits vor 6 Jahren dasselbe Manöver wie jetzt ausgeführt hat. In dem Briefe heißt es: „Vor ca. 6 Jahren, als ich noch in Hartmannsdorf bei Rirchberg wohnte, reiste der Instrumentenmacher Weihnelt aus Friedrichsgrün bei Falkenstein bei mir zu, welchen ich in Arbeit nahm. Zu einer geeigneten Zeit machte er mir die Mitteilung, daß er von Amerika aus als Erbe von mehreren Millionen Dollars und einer Farm gesucht werde. Weihnelt schwindelte mir infolge dessen einige kleine Geldbeträge, Stod, Schirm etc. ab. Nachdem dem Weihnelt die Sache etwas gefährlich zu werden schien, verschwand er auf Rimmerwiedersehen. Ich ließ nun diesen angeblichen Glückmenschen polizeilich verfolgen, wobei es auch bald gelang, Weihnelt in Falkenstein festzunehmen. In Rirchberg erhielt er dann infolge seiner vielen Vorstrafen circa 2 Monate Gefängnis“. In Rieritzsch ist es dem Weihnelt gelungen, von vielen Seiten ihm angebotene Darmmittel in Empfang zu nehmen; man schätzte es eben für eine Ehre, dem Erben von vielen Millionen pekuniär auszuweichen zu dürfen. An Heiratsanträgen soll es dem Weihnelt auch nicht gefehlt haben.

Der Preussenfresser Dr. Sigl in München hatte in seinem „Vaterland“ die Stadt Burzen nach Preußen verlegt; auf den Fehler aufmerksam gemacht, giebt er folgende Berichtigung: „Danke! Lassen wir also die berühmte Seefahrt Burzen den Sachsen, die Preußen holen sich schon noch einmal!“

In seiner Wohnung in der Elsterstraße zu Leipzig hat sich am Sonntag Abend ein Lieutenant des 107. Infanterie-Regiments durch Erschießen entleibt. Der Bedauernswerte, der seit etwa dreiviertel Jahren leidend war, hat die That in einem Anfall von Schwermut begangen.

Der „Nobatsche B.“ weiß von einem Bauernmann aus der Umgegend von Roba (Sachsen-Altenburg) zu berichten, daß er das uneheliche Kindchen seiner Tochter den Schweinen als Futter vorgeworfen hat. Vater und Tochter sind bereits verhaftet, damit das schauerhafte Verbrechen gesühnt werden kann.

Vor dem Zwickauer Landgericht hatte sich kürzlich ein Schulfnabe zu verantworten, der mit geradezu verblüffender Dreistigkeit mehrere Postanweisungen gefälscht hatte. Das Gericht verurteilte den jugendlichen Angeklagten zu acht Monaten Gefängnis.

Rirchennachrichten von Hauswalde. 22. Sonntag nach Trin.: Abendmahl, Beichte 8 $\frac{1}{2}$  Uhr. Hauptgottesdienst 9 Uhr vorm.

Nachm. 2 Uhr Katechismusunterredung mit der konf. männlichen Jugend von Hauswalde und Brettnig.

Mittwoch, den 24. Oktober: Beginn der Konfirmandenstunde. Getauft: Paul Curt, S. d. G. R. Schünmang, Stellmachers in Hauswalde. Verdrigt: Eine uneheliche Tochter.

Auch hierdurch wird bekannt gegeben, daß nächste Woche in Hauswalde und Brettnig, Hauswalder sowie Frankenthaler Anteil, der Sammelbogen mit der Bitte um Gaben für die Gustav-Adolf-Sache umhergetragen werden soll.

Rirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Ida Martha, T. des Maschineneizers Eduard Julius Gemig. — Ida Flora, T. des Maurers Gustav Bernhard Philipp. — Otto Bernhard, S. des Fabrikarbeiters Alwin Theodor Behmert. — Martin Otto, S. des Zimmermanns Emil Otto Schöne. — Fritz Paul, S. des Färbers Fr. Moritz Emil Runath.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Bernhard August Schöne, Amtsgerichts-Ktuar zu Riesa, mit Minna Flora Schöne. — Friedrich Hermann Haufe, Bureau-diener zu Dresden, mit Ida Emilie Hoch auf.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Franz Georg, S. des Bahnarbeiters Bartholomäus Rink 1 M. 14 T. alt.

Der Preussenfresser Dr. Sigl in München hatte in seinem „Vaterland“ die

Stadt Burzen nach Preußen verlegt; auf den Fehler aufmerksam gemacht, giebt er folgende Berichtigung: „Danke! Lassen wir also die berühmte Seefahrt Burzen den Sachsen, die Preußen holen sich schon noch einmal!“

In seiner Wohnung in der Elsterstraße zu Leipzig hat sich am Sonntag Abend ein Lieutenant des 107. Infanterie-Regiments durch Erschießen entleibt. Der Bedauernswerte, der seit etwa dreiviertel Jahren leidend war, hat die That in einem Anfall von Schwermut begangen.

Der „Nobatsche B.“ weiß von einem Bauernmann aus der Umgegend von Roba (Sachsen-Altenburg) zu berichten, daß er das uneheliche Kindchen seiner Tochter den Schweinen als Futter vorgeworfen hat. Vater und Tochter sind bereits verhaftet, damit das schauerhafte Verbrechen gesühnt werden kann.

Vor dem Zwickauer Landgericht hatte sich kürzlich ein Schulfnabe zu verantworten, der mit geradezu verblüffender Dreistigkeit mehrere Postanweisungen gefälscht hatte. Das Gericht verurteilte den jugendlichen Angeklagten zu acht Monaten Gefängnis.